



Autonation China

Chinas Autobauer drängen auf den europäischen Markt



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Dass die E-Mobilität den Automarkt durcheinanderwirbelt, ist ja im Grunde genommen nichts Neues, aber dennoch immer wieder einen Bericht wert. Denn die Umwälzungen, die da auf uns zukommen, sind so gewaltig, dass man sie nicht ignorieren kann. Einen kleinen Vorgeschmack liefert die Automesse in Shanghai, die vor wenigen Tagen ihre Türen geöffnet hat. Zwar präsentieren die deutschen Autobauer einige ganz nette neue E-Modelle für den chinesischen Markt, aber das alles gleicht mehr einer Verzweiflungstat als einer stolzen, selbstbewussten Darstellung. Chinesische Autobauer wie BYD haben die deutschen Konzerne längst überholt. Weil sie frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und auf E-Mobilität gesetzt haben, verkaufen die Chinesen auf dem asiatischen Markt mehr Autos als die deutschen Unternehmen. BYD ist Marktführer in China, hat VW vom Thron gestoßen. Und China exportiert mittlerweile annähernd so viele Autos ins Ausland wie Deutschland. Allein 2022 waren das über 2,5 Millionen Autos und damit fast 60 Prozent mehr als im Vorjahr. Geht es so weiter, darf sich spätestens in diesem Jahr auch China als

Autonation bezeichnen, Deutschland hingegen sollte den Titel lieber abgeben. Das wars mit der Autonation Deutschland. Und jetzt? Der Rückzug wird weitergehen. Chinas Autobauer drängen nun auf den europäischen Markt. Technisch o.k., solide verarbeitet, sehr günstig in der Anschaffung, viele Features inbegriffen – Chinas Erfolgsrezept ist einfach, aber durchdacht. Das fehlt bei den Deutschen. Die Wichtigkeit der E-Mobilität verkannt, technisch nicht mehr so gut wie früher, aber teuer, Features nur gegen Aufpreis – so sieht der Abschied einer Autonation aus. Schade.

Aber, so frage ich mich, woran liegt es? Warum wurden Trends verkannt? Das Ergebnis von Lobbyarbeit? Möglich. Alles sollte beim Alten bleiben, damit hatte man ja gute Erfolge eingefahren, also wurden Neuerungen lange Zeit verhindert. Allein die aktuelle Debatte um E-Fuels zeigt, dass Deutschland mit aller Macht am Verbrenner festhalten will. Irgendwie bekommt man das olle Ding, an dem man so viele Jahrzehnte rumgebastelt hat, schon durch die Klimawende. Im Grunde genommen ist Deutschland keine Autonation, sondern eine Nation der Verbrenner. Auch im Heizungskeller muss es ordentlich brennen, am besten Gas und Öl, ansonsten taugt es nicht. So eine Wärmepumpe, die nur leise vor sich hin surrt, das kann ja wohl nichts sein! Tja, was soll man dazu sagen? Für Anleger wird es also langsam Zeit, auf ihrer Autokonzern-Watchliste Platz zu schaffen für die Neuen: BYD, NIO, Dongfeng, Geely – o.k., ich gebe zu, das ist echt gewöhnungsbedürftig. Aber wir werden nicht darum herumkommen.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

Di, 25. April 2023	Adler Real Estate, Akzo Nobel, McDonald's
Di, 25. April 2023	Microsoft, Kühne + Nagel International
Mi, 26. April 2023	Canon, eBay, Boeing, Nexans, Nitto Denko
Mi, 26. April 2023	MTU Aero Engines, O'Reilly Automotive
Do, 27. April 2023	AbbVie, Activision Blizzard, American Airlines
Do, 27. April 2023	Amazon, Baxter International, Barclays
Fr, 28. April 2023	China Construction Bank, Colgate-Palmolive
Fr, 28. April 2023	Dairy Farm International Holdings, Deufol

Volkswirtschaftsmeldungen

Mo, 24. April 2023	DE	ifo - Geschäftsaussichten
Mo, 24. April 2023	CN	FDI - Direktinvestitionen im Ausland (YTD) (Jahr)
Di, 25. April 2023	US	Immobilienpreisindex (Monat)
Di, 25. April 2023	US	Verkäufe neuer Häuser (Monat)
Mi, 26. April 2023	AU	Verbraucherpreisindex (Quartal)
Mi, 26. April 2023	US	Auftragseingänge langl. Güter M/M, gesamt s.a.
Do, 27. April 2023	TR	TCMB Zinssatzentscheidung
Do, 27. April 2023	US	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
Fr, 28. April 2023	DE	Bruttoinlandsprodukt s.a (Quartal)
Fr, 28. April 2023	JP	BoJ Zinssatzentscheidung

Egmond, Lunch, Born

Wien vorbei, nun kommt München. Morgen, am Samstag, dem 22. April, startet der Börsentag um 9:30 Uhr im MOC. Wer sich kostenfrei auf der Homepage registriert, braucht keinen Eintritt zu zahlen. Und kann dann zahlreiche Vorträge besuchen. Unter anderem Egmond Haidt, der für BNP Paribas um 11:45 Uhr über das Thema **„Verrückte Börse: wie passen die fundamentalen Daten zur aktuellen Situation rund um Aktien & Co“** referieren wird. Nach dem Mittagsschmaus geht es dann um 14:10 Uhr weiter mit Rüdiger Born. Sein Thema: **„So nutzen Sie die starke Seite des Marktes“**. Ende des Börsentags ist um 17 Uhr. Alle Informationen unter www.boersentag-muenchen.de.



DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de
Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 21. April 2023
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Emerging Markets: Warten auf das Comeback

Weshalb Anleger Schwellenländer im Blick behalten sollten

Nachdem der MSCI Emerging Markets Index 2022 rund ein Fünftel seines Wertes eingebüßt hatte, prognostizierte gleich eine ganze Reihe namhafter Strategen für dieses Jahr die Wende. Doch bislang lässt die Renaissance auf sich warten: Während der MSCI World seit Jahresbeginn um gut 5 Prozent vorankam, schaffte sein Schwellenländer-Pendant, das die Wertentwicklung von 1.379 Firmen aus 24 Emerging Markets abbildet, nur rund ein Prozent. Doch gleich mehrere Faktoren sprechen für ein Schließen dieser Lücke. Viele Schwellenländer befinden sich in einer deutlich besseren konjunkturellen Verfassung als manche Industriestaaten, deren Notenbanken zudem meist eine rigide Geldpolitik verfolgen. Auch der Aufschwung in China gilt nach wie vor als ausschlaggebend für eine Ankurbelung der asiatischen Wirtschaft, die die Performance des MSCI Emerging Markets zusätzlich beflügeln könnte.

Höhere Dividenden, günstigere Bewertung

Hinzu kommt die günstige Bewertung der Aktienmärkte der aufstrebenden Staaten. Dies legt zumindest der sogenannte „Schmerzindex“ nahe, der Anfang April signalisierte, dass sämt-



liche Schwellenländer-Anlageklassen auf oder nahe Krisenniveaus handeln. Auch traditionelle Indikatoren weisen in diese Richtung: Mit rund 12 liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis der Emerging Markets deutlich unter den 18,2 der im MSCI World vertretenen Industriestaaten. Auch die Dividendenrendite der Schwellenländer-Aktien ist mit 3,3 Prozent höher als die der Industriestaaten von 2,2 Prozent. Anleger, die Geduld und gute Nerven mitbringen, dürften über kurz oder lang belohnt werden.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	15.792,25	0,07	13,42	25,93
MDAX	Deutschland	27.631,27	-0,25	10,01	6,34
TecDAX	Deutschland	3.229,34	-3,31	10,55	23,08
Euro STOXX 50	Europa	4.387,55	0,31	15,66	25,57
CAC 40	Frankreich	7.548,95	0,64	16,61	39,46
IBEX 35	Spanien	9.437,13	1,23	14,68	-4,52
FTSE MIB	Italien	27.677,00	-0,21	16,75	16,15
FTSE 100	Großbritannien	7.901,45	0,58	6,03	7,24
SMI	Schweiz	11.407,70	1,03	6,32	29,52
ATX	Österreich	3.255,09	0,71	4,12	-6,49
Dow Jones	USA	33.786,62	-0,71	1,93	38,11
NASDAQ 100	USA	12.985,98	-0,94	18,70	94,76
S&P 500	USA	4.129,79	-0,40	7,56	54,67
Russel 2000	USA	1.789,70	-0,39	1,62	14,42
Nikkei 225	Japan	28.564,37	0,25	9,47	28,89
Hang Seng	Hongkong	20.029,00	-1,86	1,25	-34,15
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	989,79	-0,73	3,49	-15,28

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 21.04.2023; Stand: 09:20 Uhr

Die Lücke schließt sich

Palladium weist im Vergleich zu Platin geringeres Potenzial auf



© iStock.com/Lacheev

Die Preisentwicklung von Platin und Palladium verlief in den vergangenen sechs Monaten höchst unterschiedlich. Während Platin seither rund 20 Prozent teurer wurde, steht bei Palladium ein Verlust in dieser Größenordnung zu Buche. Trotzdem kostet das silberweiße Übergangsmetall noch immer rund 50 Prozent mehr als Platin. Der hohe Preisaufschlag treibt die Substitutionsbestrebungen der Automobilhersteller, die für mehr als 80 Prozent des gesamten Palladium-Bedarfs stehen, voran. Das World Platinum Investment Council hält eine Substitution von 30 bis 50 Prozent des Palladiums für realistisch. Dies würde die Platinnachfrage pro Jahr um 0,5 bis 0,85 Millionen Unzen erhöhen – und wohl dazu beitragen, den Markt in diesem Jahr in ein Angebotsdefizit zu drücken. Dies spricht für einen weiter steigenden Platintpreis. Allerdings dürfte auch der Palladiummarkt 2023 ein

Angebotsdefizit aufweisen. Das auf Edelmetalle spezialisierte Researchhaus Metals Focus taxiert die Lücke auf 631.000 Unzen.

Sinkende Palladiumnachfrage zu erwarten

Doch die Experten sehen Risiken bei der Palladiumnachfrage aus der Automobilindustrie. In China etwa dürfte im Zuge der zunehmenden Elektrifizierung die Produktion von Verbrennerautos in diesem Jahr nicht mehr steigen. Die Folge wäre eine sinkende Palladiumnachfrage in einem wichtigen Markt, die durch die Substitutionseffekte zu Platin zusätzlich verstärkt wird. Derweil könnte die Produktion in Südafrika wegen der zunehmend unsicheren Stromversorgung weiter beeinträchtigt werden. Per saldo überwiegen laut Metals Focus aber die Nachfragerisiken, die den Palladium-Preisauftrieb begrenzen dürften.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jun	80,56	-6,59	-6,31	40,15
WTI Crude Oil	Jun	76,59	-6,90	-4,95	50,18
Gold	Kasse	1.983,74	-2,73	8,97	48,63
Silber	Kasse	25,00	-3,39	4,41	46,12
Platin	Kasse	1.091,57	3,82	2,85	18,33
Palladium	Kasse	1.589,97	5,24	-11,11	54,37
Kupfer (Comex)	Jul	3,99	-3,83	4,41	27,35
Aluminium (LME)	Sep	2.400,50	0,78	0,84	-3,40
Blei (LME)	Sep	2.147,00	0,05	-6,37	-8,09
Nickel (LME)	Sep	24.681,00	3,27	-17,89	66,20
Zink (LME)	Sep	2.745,00	-4,09	-7,75	-15,16

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 21.04.2023; Stand: 09:20 Uhr

Dollar unter Druck

Die Schwächephase des Greenback setzt sich fort

Mit 1,1052 Dollar war der Euro zuletzt so viel wert wie seit rund einem Jahr nicht mehr. Im September erreichte der Greenback noch ein 20-Jahres-Hoch, als Anleger für einen Euro nur noch 0,96 Dollar erhielten. Die Stärke beruhte vor allem auf der US-Notenbank, die ihre Geldpolitik deutlich restriktiver gestaltete als die Europäische Zentralbank (EZB). Zugleich rechneten die Ökonomen mit einer vergleichsweise starken US-Konjunktur. Zwischenzeitlich haben sich die Zeichen umgekehrt. Während die Eurozone einer Rezession entkommen ist, könnte die EZB die Zinssätze bis zum Sommer um weitere 75 Basispunkte auf dann 3,75 Prozent anheben. Hingegen rückte die Fed zuletzt von früheren Plänen ab. Um das angeschlagene Bankensystem zu stabilisieren, hat die Notenbank sogar neue Kreditlinien geschaffen. Die so geschaffenen Dollar schmälern den Wert der US-Währung zusätzlich.

EZB könnte den Fuß vom Gas nehmen

Dass die Attraktivität des Greenback leidet, zeigen auch die internationalen Devisenreserven. Im Dezember lag der Dollar-

Anteil mit gut 58 Prozent so niedrig wie seit den 1990er-Jahren nicht mehr. Dass es dennoch verfrüht wäre, von einer dauerhaften Erholung des Euro zu sprechen, zeigen nicht zuletzt die jüngst gesunkenen Inflationsdaten für den Euroraum, die die EZB womöglich zum Anlass nehmen könnten, nicht mehr ganz so kräftig an der Zinsschraube zu drehen.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0944	-1,08	2,24	-10,92
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8824	-0,08	-0,26	0,56
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9789	-0,42	-1,13	-18,26
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	146,4900	-0,12	4,39	10,77
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	21,2336	-0,95	6,14	324,08
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6353	0,08	4,17	2,10
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,7786	-0,97	8,53	33,09
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	133,8600	0,98	2,08	24,35

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	134,34	-0,33	1,16	-15,04	2,42
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	142,74	-0,57	2,89	-10,04	1,04
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	101,12	-1,57	1,24	-16,79	3,77
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	114,01	-0,28	4,84	-17,94	4,28
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	128,84	-0,25	1,25	-15,99	2,93
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	114,77	-0,66	2,20	-4,00	3,53
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	130,59	-0,93	4,19	-8,74	3,74
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	147,66	0,02	1,63	-1,94	0,46

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 21.04.2023; Stand: 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Mit einigen Bilanzzahlen zum grünen Portfolio



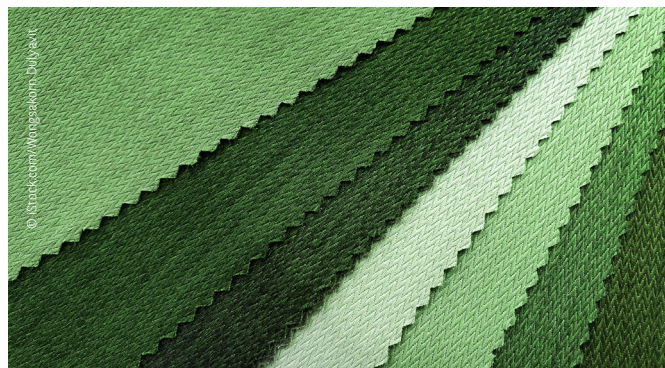
MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Auch wenn die Kriterien ziemlich klar sind – in der Praxis hat sich gezeigt, dass es gar nicht einfach ist, ein nachhaltiges Aktienportfolio zusammenzustellen. Selbst erfahrene Fachleute geraten an ihre Grenzen, wenn es darum geht, ihre Entscheidungen sauber mit den Anforderungen der in Europa maßgeblichen EU-Taxonomie in Einklang zu bringen. Hinzu kommen weitere Unklarheiten, weil die Datenlage vielfach nicht eindeutig ist.

Inzwischen haben sich aber einige Verfahren etabliert, die in der Praxis funktionieren. Ausgangspunkt ist der Umstand, dass immer mehr Unternehmen dazu übergehen, ihre Geschäftszahlen entsprechend der EU-Taxonomie auszuweisen. Konkret machen sie das über getrennt ausgewiesene Umsatz-, Gewinn- und Investitionszahlen für „dunkelgrüne“, „hellgrüne“ und traditionelle Geschäftsbereiche, die noch nicht nachhaltig sind. Dunkelgrüne Geschäftsbereiche sind die, bei denen es konkrete, fassbare Nachhaltigkeitsziele gibt. Bei hellgrünen Bereichen gibt es zwar die Absicht, nachhaltig zu werden, aber (noch) keine Ziele in Form von handfesten Zahlen. Als hilfreicher Indikator haben sich die geplanten Investitionen erwiesen: Je mehr ein Unternehmen heute in seine „dunkelgrünen“ Geschäftsaktivitäten investiert, desto nachhaltiger wird es zukünftig arbeiten. Hiermit lassen sich Quervergleiche mit weiteren unternehmenseigenen Aktivitäten anstellen. Ergänzen lässt sich die Kennziffer zu den Investitionen um die operativen Ausgaben. Diese Ausgaben wiederum werden von Firmen zunehmend in Übereinstimmung mit

der EU-Taxonomie ausgewiesen. Auch hier lässt sich die Dynamik zwischen den dunkel-, den hellgrünen und den bisherigen geschäftlichen Aktivitäten eines Unternehmens vergleichen, und auch hier lässt sich ein Querbezug zu den Investitionen herstellen. Idealerweise steigen Investitionen und operative Ausgaben bei den nachhaltigen geschäftlichen Aktivitäten – und gleichzeitig sollten diese Ausgaben bei den nicht nachhaltigen ständig schrumpfen. Fondsmanager arbeiten oft mit Bloomberg-Daten beziehungsweise mit weiteren spezialisierten Datenanbietern, um rasch an die entscheidenden Zahlen zu gelangen und diese untereinander zu vergleichen. Damit lassen sich rasch Cluster bilden: „Grüne“ Unternehmen haben typischerweise hohe Umsatzanteile in nachhaltigen Geschäftsbereichen, und auf diese entfallen auch hohe Anteile der Budgets für Investitionen und operative Ausgaben. Hier sind oft Tech- und spezialisierte Industrieunternehmen vertreten. Dann gibt es die Firmen, die sich im Übergang befinden: Bei diesen sind die Umsatzanteile nachhaltiger Geschäftsbereiche noch niedrig. Vergleichsweise hohe und steigende Investitionen sind aber Hinweise darauf, dass sich das ändert. Hier finden sich typischerweise Versorger und Industriefirmen. Und dann gibt es die Unternehmen, bei denen die Diskrepanz zwischen Umsätzen, die „grün“ sein könnten, und denen, die tatsächlich „grün“ sind, besonders groß sind. Hier findet man typischerweise die großen europäischen Autokonzerne.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas lanciert den ersten ETF in Irland. Bis 2025 sollen rund 15 weitere ETFs folgen. Einige werden den europäischen Vorschriften für nachhaltige Finanzanlagen entsprechen. Irland ist nach Frankreich und Luxemburg der dritte Standort, an dem BNP Paribas ETFs emittieren wird. Grund ist die Quellensteuer auf Kapitalerträge, die in Irland bei 15 Prozent und damit halb so hoch ist wie in anderen europäischen Ländern. Das macht Irland auch zum attraktiven Standort von ETFs, die den US-Markt abdecken. ◀◀

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Fointsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2023 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.